

knochen entzwei gehauen und den Inhalt verzehrt hatte; davon kam das Sinken des Bockes. Thor verzieh die That zwar, gebot aber dem Thialfi und seiner Schwester Röskä, ihm zu folgen. Der erstere war durch das genossene Bocksmark so schnellfüßig geworden, daß er es im Laufen fast mit jedermann aufnehmen konnte.

Nachdem sie glücklich über das große Wasser, welches Mannheim und Jöthunheim trennte, hinüber gelangt waren, verbrachten sie die erste Nacht in einer leerstehenden Hütte. Am anderen Morgen hörten sie auf der sie umgebenden großen, öden Haide ein entsetzliches Getöse, und als sie aus der Hütte hinaustraten, gewahrten sie einen ungeheuren Riesen, der sich niederbückte und die ganze Hütte von der Erde aufhob, denn, was Thor und seine Begleiter für eine leere Hütte gehalten hatten, war nichts anderes, als der eine Handschuh des Riesen. „Ich heiße bei meinen Brüdern Skrymir, der Zwerggliedrige, und diene Utgardloki, dem Schwarzen“, begann der Riese alsbald. „Ich weiß auch, daß du, Thor, zu meinem Gebieter willst, aber hüte dich vor ihm, kein Ase hat sich ihm noch ungestraft genahet, und ihr werdet alleamt nicht wieder nach Mannheim oder Astenheim zurückkehren, wenn du nicht deinen Plan aufgibst!“ Thor aber schlug statt der Antwort so gewaltig mit seinem Hammer an den Schild, daß ganz Jöthunheim dröhnte. Da ward dem frechen Prahler ganz angst und bange, und er erklärte sich bereit, Thor zu seinem Herrn zu führen. Auf dem Wege dahin ward Skrymir immer geschmeidiger und gefälliger, er erbot sich sogar, das Bündel mit Lebensmitteln, das Thialfi trug (die Böcke hatten sie in Mannheim zurückgelassen,) mit in seinen Sack zu stecken und zu tragen. Er hatte aber eine böse Absicht dabei und wollte Thor und seine Begleiter auf der weiten Haide verhungern lassen, denn er hatte die Schnur um seinen Sack so künstlich und so fest zusammengezogen,